

Von der Schönstattbewegung hatten die Diakone mit H. P. King und Schönstattfamilien von Würzburg mit H. P. Schneider ihre Tagung hier. H. P. Busse war mit den Dernbacher Schwestern zur Palmsonntagsprozession und anschließend im Kleinen Paradies.

Die Mädchenjugend war mit 28 Mädchen zum Adventtreffen hier. Sie haben dieses Wochenende mit geistlicher Unterstützung von Schönstatt selbst gestaltet. Danke für den Mut.

Die Mannesjugend hatte wieder das Zeltlager in Thalwenden und einige Treffen im Kleinen Paradies.

Wie gewohnt fanden der Eichsfeldtag für die Schönstattfamilien und für die Frauen und Mütter statt. Es war in diesem Jahr auch ein Treffen für die Verantwortlichen der Pilgerheiligtumskreise. Von Schönstatt kam Schwester Mari'e. Bei der Andacht im Heiligtum wurden die Pilgerheiligtümer dann neu oder wieder ausgesandt.

Sehr gut besucht waren die 4 Angebote des Frauenfrühstück unter Leitung von Schw. M. Alena. Auch die Teilnahme am Tag der Frau, den Schw. M. Kaja hielt, war sehr gut.

Die Adventnachmittage für Frauen und Mütter und Großmütter mit Kindern waren zwar gut besucht, ebenso die Familienoase am 4. Advent. Es hätten durchaus noch mehr Personen einen Platz gefunden. Allen die daran teil genommen haben hat es gut gefallen.

Alle Einzelveranstaltungen, Wallfahrten und Treffen aufzuzählen sprengt den Rahmen und ist ohne Bildmaterial nicht so interessant. Erwähnenswert ist allerdings, dass die Pilgergruppe von Uder am 2. Oktober im kleinen Paradies ankam. So war das Kapellchen bis auf den letzten Platz beim internationalen Rosenkranz gefüllt. Er wird seit einigen Jahren am Vorabend des Kapellchenfestes gebetet. Erst hatte ich ein wenig Angst kurz vor dem Kapellchenfest noch Übernachtungsgäste im Haus zu haben, aber es erwies sich als sehr unkompliziert und als Segen. Wir mussten ja am 3. Oktober alles für die Heilige Messe im Haus richten. Da war jede helfende Hand willkommen. Besonders allen Pilgern herzlichen Dank für die tatkräftige Unterstützung. Aber auch allen anderen fleißigen Helfern an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Kullmann, der dafür gesorgt hat, dass endlich wieder die Wegbeleuchtung vom Parkplatz zum Kapellchen funktioniert. Außerdem erstrahlt der Lichtrahmen im Heiligtum in neuem Licht.

Herr Hahne wurde ja beim Neujahrsempfang 2016 offiziell verabschiedet, aber er hält dem kleinen Paradies die Treue. Wir sind sehr dankbar, dass wir ihn noch haben.

Hier gibt es genug zu tun. Bis zum 3. Oktober soll das Heiligtum von innen gestrichen werden. Die Decke und Wände geben Zeugnis von den vielen Opferlichtchen, die täglich gebrannt werden. Dann muss dringend der Spielplatz saniert werden. Die Holzbalken tragen die Zeichen der Zeit. So kommt halt eins zum andern. Es will halt alles erhalten werden.

Nun gilt es in diesem Jahr den Blick auf 25 Jahre Heiligtum zu lenken. Dankbar schauen wir auf die Begründer des kleinen Paradieses. An erster Stelle denken wir sicher an Herrn Pater Zinke.

Bis zum 3. Oktober gibt es noch viel zu tun. Es braucht unser Gebet und Opfer aber auch manchen tatkräftigen Einsatz. Lassen wir uns von der Geschichte: "Der Nachweihnachtsengel" inspirieren. Erhalten und erbiten wir uns die Liebe zum Heiligtum, zum kleinen Paradies und hören wir die Bitte der Gottesmutter: "Wirf rein!!"

Auf diesem Weg allen, die uns durch Spende, Gebet und Opfer unterstützen ein "Herzliches Vergelt's Gott."

Liebe Grüße verbunden mit einem Gebetsgedenken im Heiligtum

Ihre Schönstätter Mareinschwestern

Terminvorschau:

12.03. **Eichsfeldtag der Schönstattfamilien**

13.03. / 20.03. / 26.03. jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr
Abend - Exerzitien für Familien
unter dem Thema: Glaube, Hoffnung, Liebe
Schritte der Erneuerung

24.03. 13.00 bis 18.00 Uhr (Leitung: Pfr. Jacob)
Gebetsgemeinschaft für geistliche Berufe
17.00 Uhr Heilige Messe zum Abschluss

25.03. **Gemeinschaftstag für Frauen und Mütter**
31.05. **Frauenfrühstück**
24.06. **Tag der Frau**

Impressum

Herausgeber: Schönstattfamilie im Eichsfeld

Redaktionsanschrift:
Schönstatt-Zentrum "Kleines Paradies",
Pater-Kentenich-Weg 3, 37308 Heilbad Heiligenstadt
Telefon: 03606-619790

E-Mail: info@kleines-paradies-hig.de
Internet: www.kleines-paradies-hig.de
Einzahlungen an das Schönstattzentrum
"Kleines Paradies" Kreissparkasse Eichsfeld,
mit dem Vermerk "**Eichsfeldbrief**"

IBAN: DE79 8205 7070 0200 0180 19
BIC: HELADEF1EIC



FÜR DIE SCHÖNSTATT-FAMILIE
UND FREUNDE DES
KLEINEN PARADIESES

Februar 2017
Nummer 106

Leitartikel

2017 - 25 Jahre Schönstattheiligtum "Einheit in Freiheit - Magnifikat"

Vor 25 Jahren waren wir in einer großen Aufbruchsstimmung. Der Rohbau der Schönstattkapelle entstand und die Planungen für die Einweihungsfeier wurden vorgenommen. Vielleicht ein paar Daten zur Erinnerung: Am Sonntag, 2.6.1991 die Einweihung des Bildstocks. Am Montag, 3.6.1991 war der Erwerb des Grundstücks. Am Donnerstag, 3.10. 1991 der Spatenstich für den Bau der Kapelle. Am Samstag, 28.3.1992 die Feier der Grundsteinlegung und am Samstag, 3.10.1992 die Einweihungsfeier mit Bischof Joachim Wanke. In diesem Jahr dürfen wir also ein kleines Jubiläum feiern.

Es ist ein Regionalheiligtum für das Eichsfeld und wurde damals von der ganzen Schönstattfamilie als eine Dankesgabe für die Deutsche Einheit gesehen. Uns war damals sehr wichtig der Titel: "Einheit in Freiheit - Magnifikat". Denn alles ist erst mit der Wende und der Deutschen Einheit möglich geworden. Der Titel für das Schönstattheiligtum lautet aber: "Maria - Mutter und Erzieherin". Wir feiern im Monat Mai das Patronatsfest und jedes Jahr am 3. Oktober unser Kapellchenfest.

Da ich auch mitarbeiten konnte bei dem Pilgerführer zu den Wallfahrtsorten im Eichsfeld, habe ich immer ein wenig schmunzelnd gesagt: Wir haben mit der Schönstattkapelle in Heiligenstadt den jüngsten Wallfahrtsort im Eichsfeld. Und das ist gut so. Neulich sagte mir ein Kenner für Kirchenglocken: Im Eichsfeld sind bis jetzt nach der Wende ca. 150 neue Glocken gegossen worden, die Glocke im Kleinen Paradies ist die erste neue Glocke, die für das Eichsfeld gegossen wurde. Damals war Pater Rainer Maria Zinke immer der Mann, der sich um alles kümmerte - natürlich mit seinen Helfern und Helferinnen. Und so haben Viele mitgeholfen mit Gebet und Opfern, dass es Wirklichkeit wurde. Es gibt noch "Zeugen" von damals, die sicherlich wieder einmal berichten sollten, wie alles geworden ist.

Eine Schönstattkapelle baut man nicht einfach so, sondern hier gelten auch die "Gesetzmäßigkeiten der Gründungsurkunde": Beweist mir erst, dass ihr mich wirklich liebt, bringt mir fleißig Beiträge zum Gnadenkapital, bemüht euch selbst um Heiligkeit....Dann werde ich mich hier niederlassen....

In der Vorbereitungszeit wurde sehr viel in allen Kreisen und Gruppen dies umgesetzt. Ich kann mich noch gut erinnern an die Zeltlager von damals. Wir haben eine Wallfahrt ins Kleine Paradies unternommen und unsere Namen auf die noch unverputzten Wände geschrieben als Zeichen, wir sind dabei oder wir sind ein lebendiger Baustein für das Heiligtum. Es war eine Aufbruchsstimmung.

Nach 25 Jahren sind wir dankbar, was alles geworden ist. Wir sehen aber auch nüchtern wie schwierig es ist in den Gruppen und Kreisen, wenn es um "Nachwuchs" für Schönstatt geht. Wie viele Priester sind schon gestorben oder können aus Altersgründen kaum noch einen Dienst übernehmen.

Das Jubiläum soll uns Gelegenheit geben neu über unsere Sendung nachzudenken: Möge doch Maria von hier aus mitwirken für das Eichsfeld und wir wollen uns ihr dazu neu als Werkzeuge anbieten. Wir wollen weiterhin den Krug mit unseren Gebeten und Opfern füllen.

Ihr Pfarrer Eberhard Jacob

Textsammlung zum Thema Heiligtum.

Im Benno-Verlag gibt es, seit 2016, ein neues Buch, wo der Schönstattpater Alexandre Awi Mello ein Gespräch mit Papst Franziskus führt über seine Beziehung zur Gottesmutter Maria. Das Buch hat den Titel: "Mit Maria leben" und ist sehr lesenswert. Auf Seite 69 gibt es die Überschrift: "Das Haus der Mutter".

Zuerst wird Papst Johannes Paul II. zitiert: *"Die Marienheiligtümer sind Orte, welche die besondere Gegenwart Mariens im Leben der Kirche bezeugen..., sie sind wie das Haus der Mutter, Orte, um innezuhalten und auszuruhen auf dem langen Weg, der uns zu Christus führt...Es sind echte Pfingstsäle, wo die Gläubigen die beglückende Möglichkeit bekommen, sich in das intensive Gebet zusammen mit Maria, der Mutter Jesu, einzuschalten."*

Papst Franziskus erzählt selbst: *"Am Tag nach meiner Wahl zum Bischof von Rom habe ich die Basilika Santa Maria Maggiore in Rom besucht, um meinen Dienst der Gottesmutter anzuvertrauen."* Seitdem mach Papst Franziskus bei jeder größeren Weltreise vorher und hinterher den Besuch in dieser Marienkirche.

Der Verfasser kommentiert dazu: *Das Haus der Mutter ist der Ort, an dem die Kinder nach dem Bild ihres Sohnes, Jesus Christus, erzogen werden, ist Ort der Begegnung mit ihm.*

Der Flug des Pskower Engel

(Ein Bericht von Frau Ursula Ibold)

Unsere Mitgliederversammlung der Initiative Pskow in Monheim ist noch nicht lange vergangen. Vielleicht erinnern Sie sich, dass ich an diesem Tag insgesamt 25 Pskower Engel von Ihnen erworben habe.

Mein Gedanke war, diese bei einer geplanten Wallfahrt ab 28.09.2016 bei mir zu haben und meinen Mitpilgern anzubieten. Gerade bin ich von der Wallfahrt zurück und möchte Ihnen berichten.....

Ich erwähnte bei unserem Zusammentreffen am 24.09.2016 in Monheim aus dem katholischen Eichsfeld zu kommen. Hier gibt es seit 4 Jahren unter Leitung des Eichsfelder Pilgerverantwortlichen Helmut Heiland eine Pilgerbewegung, die 2013 im Schönstattzentrum Heilbad Heiligenstadt begann, die Schönstattzentren von Ost und West pilgernd von 2013-2014 verband, und sich seit 2015 auf das an Wallfahrtsorten reiche Eichsfeld richtet. In diesem Jahr war heute das Ziel die Wallfahrt zum 24. Jubiläum der Einweihung des jüngsten Pilgerortes, das Kapellchenfest am Schönstattzentrum Heilbad Heiligenstadt. Am Abend unseres Zusammentreffens vor Beginn der Wanderung werden letzte organisatorische Absprachen getroffen, offene Fragen gestellt und Gedanken zur Wallfahrt geäußert. Ganz zum Schluss meldete ich mich zu Wort und erzählte kurz meine Geschichte um den kleinen Engel aus Pskow und bot ihn den Pilgern an. Da uns bis dahin ein Jahressymbol für unsere Wanderung fehlte, nahmen die Verantwortlichen dieses Angebot begeistert an, übernahmen aus der Pilgerkasse den Erwerb und der Engel begann seinen Flug mit und bei uns Pilgern.

Am 29.09.2016 erhielten alle Engel im Gottesdienst zum Start unserer Wanderung vom Franziskanerpater Br. Johannes Kuepper des Klosters Hülfensberg den ersten Segen. Es war der Tag der Heiligen Erzengel Michael, Gabriel und Raphael. Der Pskower Engel flog in Händen und Taschen, mit Band um den Hals oder auf unseren Liederbüchern mit uns durch Klöster, Kirchen, Wälder und Felder des Eichsfeldes.



Der 4. Tag unserer Wanderung war der Tag des Schutzengels. Wir empfanden unser Symbol wie eine Fügung, ich brauchte dazu keine Worte, die kamen aus der Runde. Inzwischen war auch Eberhard Jacob einige Male zu unserer Runde gekommen. Er war Mitinitiator der Pilgerbewegung, ist als katholischer Pfarrer unser geistlicher Beistand und Vorsitzender des Schönstattzentrums „Im kleinen Paradies“ Heilbad Heiligenstadt. Auch ihn ereilte unser Pskower Engel und es begeisterte dessen Aufgabe in unserer Runde.

Am 02.10.2016 erreichten wir gegen 18:00 Uhr das Ziel unserer Wanderung. Eberhard Jacob persönlich

läutete zur Begrüßung die Glocke des Schönstattheiligtums. Das Kapellchenfest zur Wallfahrt ergab vor Jahren die Idee zum Beten des internationalen Rosenkranzes am Vorabend des Kapellchenfestes. 2016 wurde es in argentinisch, englisch, deutsch, lateinisch und in Russisch gebetet. Zwischen den 5 Gesetzen des lichtreichen Rosenkranzes konnten von den Betenden die in das Gebet eingeschlossenen benannt werden. Es wurde unter anderem für alle in Pskow umsorgten Menschen gebetet, insbesondere die, die den Engel fertigen.

Heute am 03.10.2016 fand ein wunderbarer Festgottesdienst mit über 300 Besuchern statt. Unsere Pilgergruppe wurde besonders begrüßt und benannt. Ohne das ich es zuvor wusste, berichtete Pfarrer Jacob im Gottesdienst von unserem Jahressymbol und bat mich die Geschichte des Pskower Engel kurz zu berichten. Natürlich passt die Versöhnungsinitiative Pskow prima zum Jahr der Barmherzigkeit, und ich konnte im Sinne der Initiative sprechen. Ich bin von diesem Selbstlauf der letzten Tage selbst überwältigt und gebe mit einer weiteren Email eine Engelbestellung auf, die vielleicht nicht die Einzige bleibt. Es gab viele Anfragen und bereits konkrete Bestellungen, die ich erfüllen möchte. Zeitgleich überweise ich eine Spende. Die Pilgergruppe spendet den nicht verbrauchten Inhalt der Pilgerkasse in Höhe von 150 € für die Fertigung weiterer Engel.

Liebe Schönstattfamilie und Freunde des Eichsfeldes!

Das Jahr 2016, das Weihnachtsfest und der erste Monat des neuen Jahres liegen hinter uns. Sicher warten Sie schon auf den Eichsfeldbrief.

Bei der Vorbereitung des Jahresrückblickes zum Neujahrsempfang fiel mir die Geschichte vom "Nachweihnachtsengel" in die Hand. In dieser Geschichte geht es darum, dass jemand beim Wegräumen seiner Weihnachtssachen einen Engel zurück behält, um ein bisschen Weihnachtsfreude für das ganze Jahr zu haben. Der vermeintliche Kerzenleuchter des Engels entpuppt sich als Mülleimer in den er allen Ärger usw. werfen kann. Außerdem spricht der Engel mit ihm, hält den Mülleimer hin und sagt: "wirf rein!"

Mir kam der Gedanke, dass dieser "Mülleimer" des Engels für uns der Krug im Heiligtum ist, in den wir täglich alles bringen können, damit es fruchtbar wird besonders im Blick auf unser Heiligtumsjubiläum. Hören wir täglich den Ruf : Wirf rein!

Wie lebensnah diese Geschichte ist, durfte ich beim Neujahrsempfang erleben. Die mühevoll zusammengestellte Powerpointpräsentation zum Jahresrückblick ließ sich nicht öffnen. Gut eine halbe Stunde haben wir probiert und gehofft das es funktioniert. Nichts! Mir wurde immer schlechter und ich dachte, hättest du bloß nicht diese Geschichte genommen. Und ich hörte immer. Wirf rein!

Die Präsentation konnte mir bis jetzt keiner wieder herstellen. Sie ist im Meer der Ewigkeit versunken. So sollen hier ein paar Streiflichter folgen. Dankbar können wir zurückschauen und sagen, viele Menschen kommen hier zum Kapellchen um Ruhe zu finden, ein Licht an zu zünden, ihre Bitten und ihren Dank zu bringen. Im vergangenen Jahr wurden 12 Kinder hier getauft und 2 Ehepaare im Kapellchen getraut. Es waren Silberhochzeiten und Goldhochzeiten und auch persönliche Gedenkgottesdienste im Heiligtum. Jeden ersten Mittwoch im Monat beten die Mütter für ihre Familien und jeden Donnerstag ist abends eine Stunde eucharistische Anbetung. Die Verlegung des Werktagsgottesdienstes vom Dienstag auf den Mittwoch hat sich auch ganz gut eingespielt.